

mixed up with others before we even begin

26. November 2022 bis 10. April 2023

Pressekonferenz

23. November 2022, 10 Uhr

Eröffnung im Rahmen der Vienna Art Week

25. November 2022, 19 Uhr

Die Stärken der Schwäche.

Gesellschaften in unruhigen Zeiten

Symposium in Kooperation mit IFK
Internationales Forschungszentrum
Kulturwissenschaften Kunstuniversität
Linz in Wien

14. bis 16. Dezember 2022

Verknüpfungen, Verkettungen und Verquickungen; Hybridisierung, Kreolisierung und Amalgamierung; Bastarde, Liaisonen, Aggregatoren, Myzele, Rhizome und netzwerkartige Gefüge: *mixed up with others before we even begin* setzt sich mit künstlerischen Phänomenen auseinander, die innerhalb der gegenwärtigen visuellen Kultur unterschiedliche, teils gegensätzliche Elemente miteinander verbinden. In der Ausstellung werden diese Formen des In-Berührung-Bringens und Miteinander-in-Beziehung-Stehens gegen Gebote von Autonomie, Originalität und Authentizität, ja gegen eine in der westlichen Moderne forcierte und zuletzt auf den globalen Bühnen von Politik und Wirtschaft wieder verstärkt propagierte Idee von Reinheit in Stellung gebracht.

Die an der Ausstellung beteiligten Künstler*innen treten in Dialog mit Werken der mumok Sammlung sowie mit Objekten aus den Sammlungen des Naturhistorischen Museums Wien. Die Kombination aus eigenen Werken und Museumsstücken rückt Verfahren, die zu Mischformen führen, als künstlerische wie auch als gesellschaftlich und politisch wirksame Strategie in den Vordergrund.

mixed up with others before we even begin richtet den Blick auf geschichtlich-kulturelle Prozesse des Vermischens, um nicht im Immergleichen der Monokultur stecken zu bleiben und um allorts zirkulierenden Bildern der Infektion und Kontamination etwas Positives entgegen zu halten. Momente der freundschaftlichen Begegnung und des lustvollen Zusammenschlusses sind dabei ebenso gemeint, wie jene des spannungsreichen Aufeinanderprallens von Gegensätzen.

Im Spannungsfeld aus lokalen Traditionen im globalen Zusammenhang bewegt sich die in Uganda aufgewachsene Leilah Babirye, wenn sie in ihren Skulpturen traditionelles Kunstschaffen aus Afrika mit der westlichen Moderne konfrontiert. In diesem Dialog hebt sie Mechanismen der Exklusion auf beiden Seiten aus. Indem sie Werke der klassischen Moderne aus der mumok Sammlung in ihre queere Armee der Liebenden integriert, eignet sie sich den exotisierenden Blick auf afrikanische Bildwerke an, der Anfang des 20. Jahrhunderts in avancierten europäischen Kunstkreisen in Mode war.

Die in der Türkei aufgewachsene Nilbar Güreş setzt sich in ihrer Arbeit mit den persönlichen und gesellschaftlichen Beschränkungen auseinander, die durch Heteronormativität hervorgebracht werden und die sich in den biologischen und sozialen Kategorien von Frau und Mann äußern. In einer eigens für die Ausstellung entwickelten Skulptur, einer Art Baum der Erkenntnis, führt sie humorvoll vor, wie zentral in diesem Zusammenhang die Frage nach sexueller Orientierung oder Vorliebe und nach dem Verhältnis zwischen den Geschlechtern ist.

Es sind nicht notwendigerweise die Grenzziehungen zwischen den Geschlechtern, die den in Peru aufgewachsenen Nicolás Lamas beschäftigen. Vielmehr sind es die

Pressekontakt

Katharina Murschetz
T +43 1 52500-1400
katharina.murschetz@mumok.at

Katharina Kober
T +43 1 52500-1309
katharina.kober@mumok.at

Fax +43 1 52500-1300
presse@mumok.at
www.mumok.at

Schnittstellen und Bruchlinien zwischen Kunst, Wissenschaft, Technologie und Alltagskultur. Lamas arbeitet mit einem Fundus teils vorgefundener, teils selbst angefertigter Objekte und Bilder, die er zu immer neuen Arrangements kombiniert. Seine Werke treffen in der Ausstellung auf Gegenstände aus dem Naturhistorischen Museum Wien und lassen dabei die erstarrten Kategorien von Kunst und Wissenschaft porös werden.

Wenn die in Mexiko aufgewachsene Mariana Castillo Deball über so Unterschiedliches wie die vorspanische Geschichte ihres Herkunftslandes, über mathematische Modelle oder über Fabeln, Mythen und sonstige Literaturformen arbeitet, bilden Gegenstände stets das Zentrum ihrer Aufmerksamkeit. Diese „Nicht-Menschlichen“, wie sie die Dinge nennt, befragt sie darüber, was sie über die Welt zu sagen haben – eine Welt, die wir Menschen um sie herum konstruieren, die wir manipulieren, die wir definieren und deren Gegenstände wir auf unterschiedliche Weise gebrauchen.

Das in Berlin ansässige Kollektiv Slavs and Tatars thematisiert und praktiziert in seinem Werk Mehrsprachigkeit. Indem es seine künstlerische Praxis den gesellschaftlichen und kulturellen Zusammenhängen des Gebiets „östlich der ehemaligen Berliner Mauer und westlich der Chinesischen Mauer“ widmet, dekonstruiert es Kultur als etwas, das an einen Nationalstaat, eine Religion oder eine Sprache geknüpft ist. Synkretismus wird hier zum Prinzip. In der Ausstellung bringen Slavs and Tatars eigene, auf Sprache basierende Arbeiten mit Werken aus der Sammlung zusammen, die sich mit Körperteilen als affektive, sinnliche Seite der Sprache auseinandersetzen.

Die in Rumänien und der Slowakei aufgewachsenen Künstlerinnen Anetta Mona Chişa und Lucia Tkáčová zeichnen unter anderem für die Ausstellungsarchitektur von *mixed up with others before we even begin* verantwortlich. Für die vorhergehende Ausstellung *Kollaborationen* entworfen, dienen die Ruinen dieses Displays als konzeptuelle wie räumliche Basis der aktuellen Schau. Zusätzlich zeigt das Duo eine ortsspezifische Intervention, die sich einem Mycel gleich in den Ausstellungsräumen zu entwickeln beginnt. Dies setzt sich bis zu dem Punkt fort, an dem der Pilz den Namen des Museums auf der Fassade des markanten schwarzen Gebäudes verändert: „museum moderner kunst stiftung ludwig wien“ wird zu „let fungi guru wisdom meet minds turn us new“ und lässt interpretativen Spielraum zu.

Teilnehmende Künstler*innen:

Leilah Babirye, Mariana Castillo Deball, Anetta Mona Chişa & Lucia Tkáčová, Nilbar Güreş, Nicolás Lamas, Slavs and Tatars – mit Werken aus der mumok Sammlung sowie mit Objekten aus den Sammlungen des Naturhistorischen Museums Wien

Kuratiert von Franz Thalmair

Publikation zur Ausstellung *mixed up with others before we even begin*

Hg. von Franz Thalmair, Museum moderner Kunst Stiftung Ludwig Wien

Vorwort von Karola Kraus

Essays von Evelyn Annuß, Ann Cotton, Jule Govrin, Julia Grillmayr, Karin Harrasser und Franz Thalmair

Künstler*innenbooklets von Leilah Babirye, Mariana Castillo Deball, Anetta Mona Chişa & Lucia Tkáčová, Nilbar Güreş, Nicolás Lamas und Slavs and Tatars

Grafikdesign: Studio Kehrer

Textband: ca. 112 Seiten, 6 Booklets à 16 Seiten, in einem Umschlag zusammengefasst

Format: 170 x 238 mm

Zahlreiche Abbildungen zumeist in Farbe

Sprache: Deutsch/englisch

Verlag der Buchhandlung Walther und Franz König, Köln 2022

Erscheinungstermin: 14. Dezember 2022

ISBN (mumok): 978-3-903446-03-8

ISBN (König): 978-3-7533-0355-0

Verkaufspreis: 29,80 Euro

Ein besonderer Dank gilt den Medienpartnern Der Standard, Falter, Wien Live und Ö1.